

Trotzdem ein Gymnasiast

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-482227>

Nutzungsbedingungen

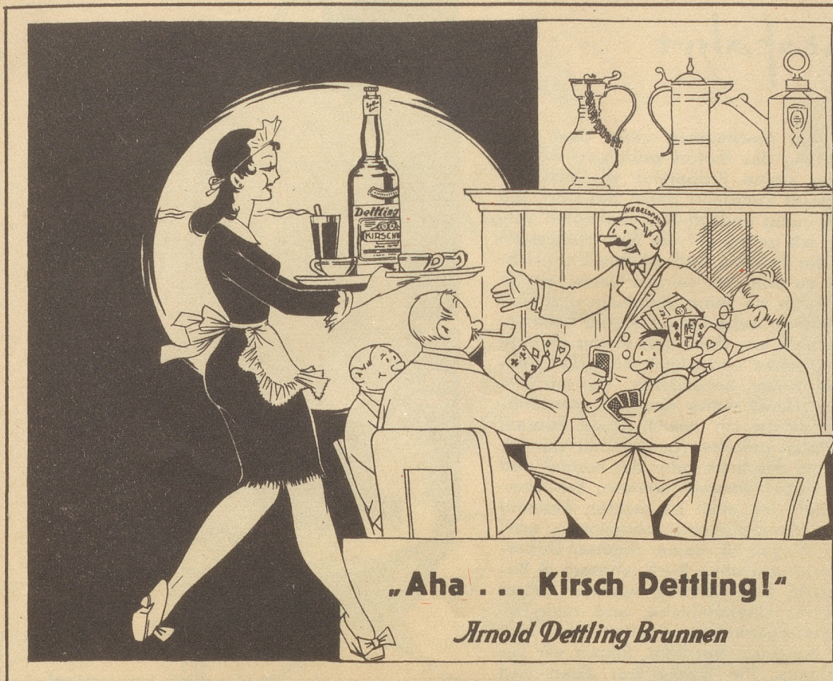
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

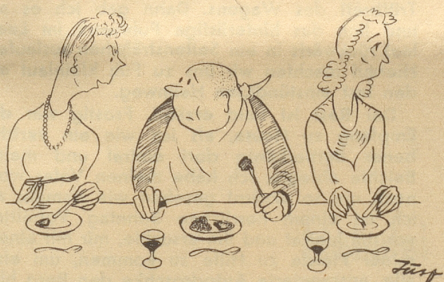


„Aha . . . Kirsch Dettling!“

Arnold Dettling Brunnen

Der Weisheit letzter Schluß

Madam Hamsterin: «Hettid alli soviel Vorrät agschafft wie-n-i, so chönted sich dia dumme Lüüt ihres Gjömer wäge de Rationiererei erschpare!»
Kari



«So ässezi doch entlich Herr Ranzli!»
«Ich isse ja immer.»
«Nei Sie frässed!»

Lob des Fremdenverkehrs

Einst kamen die Amerikaner per Schiff und Bahn in die Schweiz.
Jetzt kommen sie mit Fliegenden Festungen zu uns.
Pizzicato

Blumige Sprache

Elsa ist schwärmerisch veranlagt:
«Ach, Geliebter, krank trieb ich auf den Wellen der Liebe, aber nun, in deinen Armen, fühle ich mich geborgen.»
Lächelnd meint Peter: «Ach, da bin ich also dein Lazarettschiff?»
B. F.



wer vergißt, was doch nicht zu ändern ist — und jetzt statt Anke „mords-guet“ ißt! (Streichkäsi) „fett“

Lieber Nebel

Beim Schaukeln: Eine Kleine, im Bewußtsein, die Reihe zu schaukeln sei nicht off genug an ihr, gab ihrem Verdruß darüber laut und deutlich Ausdruck. Eine nicht viel ältere Freundin aber wies sie zurecht mit den Worten: «Eso ne junge Trübel het aifach z'warte bis er dra kunnt!» Worauf die so Gemahregelte schlagfertig sich wehrte: «Oh, wenn i häft welle, so wär i au e Johr früehner uf d'Wälf ko!»
H. S.

Mein Bub hat mich photographiert und zeigt mir nun das Ergebnis seiner Arbeit. Zwei Bilder scheinen mir wohlgeraten zu sein, aber das Dritte gefällt mir nicht besonders, und so bemerke ich: «Uf dere Photo gsehn ich aber blöd uus!» Der Knabe scheint meinem Gedankengang zu folgen, denn ohne langes Ueberlegen antwortet er: «Ich finde Dich guet — Du bisch grad wie Du bisch!»
Hamei

Trotzdem ein Gymnasiast

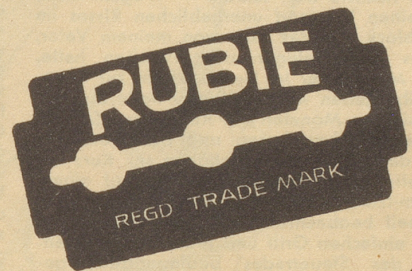
Ein Tertianer über Gottfried Keller: «... Trotzdem er kurze Beine hatte, war er ein großer Patriot.» esj.

Fast unglaublich . . .

dafß so etwas heute möglich ist: eine amerikanische Qualitäts-Rasierklinge (mit Lizenz in der Schweiz hergestellt) zu bloß Fr. 1.— die 10 Stück. Garantiert aus dem feinsten importierten Schwedenstahl mit haarscharfen und rubinharten Schneiden von längster Gebrauchsdauer. Wir dürfen ruhig behaupten: Es gibt keine haltbarere Qualitätsklinge zu diesem kleinen Preis. Jeder, der Wert auf eine tadellose Rasur legt und dabei Geld sparen möchte, sollte die Rubie-Rasierklinge probieren. Nicht umsonst gehört sie in Amerika heute zu den populären Marken. Sie bietet dem Selbstrasierer zum kleinsten Preis den maximalen Nutzen. Versäumen Sie es nicht, die Rubie zu probieren!

Rubie-Standard 10 Stück Fr. 1.—. Für Liebhaber dünner Klingen: Rubie-Extrafine, 10 Stück Fr. 1.50. Paßt auf Gillette-Apparate.

Engros: Rasierapparate-Handels-AG., Zürich.



Bestell-schein



Der Unterzeichnete bestellt den Nebel-spalter für drei Monate und zahlt den Abonnementspreis von Fr. 5.50 auf Post-checkkonto IX 637 ein.

Die Einzahlung erfolgt unter der Voraussetzung der kostenlosen Lieferung im Monat Mai.
(Nur für Neuabonnenten.)

Name:

Adresse:

Bitte recht deutlich schreiben.

Koller der Rolls-Royce unter den Trockenrasier-Apparaten

